

Amliches.

Gießfreibad.

Wir geben hiermit bekannt, daß das Freibad in der Nähe der Küster infolge der ungünstigen Witterung bis auf weiteres geschlossen und eine Aufsichtsperson daselbst a. St. nicht gestellt wird. Der Rat der Stadt Riesa, am 12. August 1930.

Pflaumenverpachtung.

Die Pflaumenverpachtung der Gemeinde Mantitz auf dem Kommunikationswege Mantitz-Ganzlin, von der Feldscheune bis zur Gansiger Grenze, soll Donnerstag, den 14. 8. 30, abends 7 Uhr im Gasthof Mantitz nach dem Meistgebot verpachtet werden. Auswahl unter den Bietern vorbehalten. Der Bürgermeister.

Freibank Heyda.

Mittwoch, 13. August, mittags 1 Uhr Kinderschuhverkauf, Bund 50 Pfg.

Pflaumenverpachtung.

Sonntag, den 17. August, vormittags 11 Uhr, soll im Kleinschmied Lokale die Pflaumenverpachtung an den Straßen der Gemeinde Fichtenberg öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Fichtenberg, den 11. August 1930. Der Gemeindevorsteher.

Es fürbt die Schuhe und belobt In Riesa Schuhhaus Wiederhold.

Beschlagnahmefreie schöne große Dielenwohnung

best. aus: 1 gr. Wohnz. 1 Speiszimmer, 2 gr. Schlafz. m. Balkon, Küche, Bad, Mädchenkammer und Zubehör, Autogarage, in bester Lage Riesa, per 1. Okt. 1930 frei. Erforderlich ca. 3000.— RM. zum Ausbau einer kleineren Wohnung. Waffel für Arzt, Direktor od. höh. Beamten. Off. erb. unter P. 4980 an das Tageblatt Riesa.

Der Vertrieb

unserer glänzend bewährten Feuerlösch-Apparate für Haushalte, Landwirtschaft, Industrie, Ganshaltungen usw. sofort zu vergeben. Seriöse Firmen oder Herren mit dem entsprechend H. Anfangskapital, absolutem Kreditfähigkeitsnachweis f. Auslieferungslager, wollen ausführliche Offerte richten unter B. V. 174 über Rudolf Mosse, Dresden.

Zum Ausliefern und Raffieren zuverlässige Person

mit 300 Mark bar bei festem Wochenlohn gesucht. Zu melden Mittwoch von 10 bis 13 Uhr im Hotel Stadt Dresden, Kaufstr. 10, beim Bevollmächtigten Ing. Busch.

Schuh-Reparaturen schnell billig, gut Schuh-Schneider, Hauptstr. 101.

Wegen Vernahme von Erneuerungsarbeiten verankalten wir bis Sonnabend, 16. Aug. billige Reste-Tage

Verfümen Sie nicht die öfentliche Kaufgelegenheit. Uhligs Manufakturw.- u. Restegesch. Paus. Str. 10.

Wir suchen einen hauptberuflichen Vertreter

f. d. Bezirk Riesa. Intelligente Herren, welche gesund, redigewandt und an ein unverdroffenes Arbeiten gewöhnt sind, beliebigen Bewerbung unter ausführl. Darlegung ihrer Verhältnisse einzureichen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, da kostenlose Ausbildung. Große Verdienstmöglichkeiten sind geboten, event. bei guter Leistung freie Anstellung. Off. u. U. Z. 105 an Invalidenamt, Dresden.

Flechten.

Herr C. D. Schöplsdorf schreibt uns: „Unterzeichnet besuigt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin“. Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren!

100 Mk. zahlt Hersteller, wenn Rieselbe, nicht f. d. Mensch u. Tier Kopf, Hals, Hals, Röhre, Röhre (Wur) verlegt. Bestes Heilmittel! Verkauf in Benzinmittel gegen Wanzen. Anal-Drogerie Adler, Hauptstr. 67, Bofa.

Starke verköhlte Erdbeerpflanzen nur in besten Sorten empfohlen. Rich. Kori Gartenbau-betrieb Beerstr. 25.

Gasthof Ganik. Morgen Mittwoch Gartentanz.

Hotel Höpfner

Riesa. Mittwoch, 13. Aug., abends 8 1/2 Uhr, 2. Operetten-Spiel des Deutschen Volkstheaters.

Paganini

(Wenn das ich die Frau'n geführt) Operette in 3 Akten, Musik von Franz Lehár. Spielleitung H. O. Herzog, Operetten-Theater Leipzig. Musik. Leitung Felix Schwan u. Wital. der Stadtkap. Vorverkauf im Lagergeschäft Wittig. Breche der Plätze wie bekannt. Nach „Land des Lächels“ bringen wir Lehár's Meisteroperette „Paganini“ und hoffen, keinen Teufel zu haben. Die Direktion.

Qualitäts-Drucksachen

Kataloge + Werbungsdrucksachen Drucksachen f. Handel, Industrie

Langer & Winterlich Riesa, Goethestraße 59 + Telefon 20

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Freit. 9 Uhr Wellfleisch. Später fr. hausf. Wurst Gellertschüssel und Packerete. M. Gumlich, Goethestr. 55

Parkschlößchen. Morg. Mittwoch Schweinschlachten. Ergebenkt ladet ein Derm. Vogel.

Viel Geld verdient wer Schuhe holt im Ausverkauf bei Wiederhold. Saison-Ausverkauf bis 14. August.

2. Deutsche Kultur-Geldlotterie. Hebung Sonnabend, den 16. Aug. 30 Stück 1 Reichsmark bei Eduard Geberlich Staatslott., Ginnahme Hauptstraße 89.

Leistungsfähige Großmühle

sucht zum Vertrieb ihrer anerkannten Qualitätsgruppen und Weizenspezialmehle bestempfohlenen und routinierten

Vertreter

Best. Bewerbungen unter M 4977a an das Tageblatt Riesa. Am 10. 8. 13 Uhr ein Stammhalter angekommen! Riesa-Weiba. Paul Albert und Frau Frieda geb. Kühne.

A. Kuntzsch Hauptstraße 38.

Kartoffelförbe aus Weibe und Rohr, bester Qualität, empfiehlt Diebe, Beerhausen.

2 dunkl. Bettstellen m. Matr. fast neu, preisw. zu verk. Gröbbs, Alleestr. 39, part.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer Lieben Entschlafenen, Frau Anna Louise Weymann geb. Nestler sagen herzlichen Dank die trauernde Familie Weymann. Kobeln, am Begräbnistage 1930.

Urania-Gesellschaftsreisen. 5-tägig, genuehreich, bequem. Gesamtpreis. Ostsee- und Wilhelmshaven 17.-22. August nur M. 88.-. Singk u. Wukrow 16. bis 23. August nach Wabl nur M. 68.-. Rheinland Heidelberg-Wiesbaden-Rüdesheim-Koblenz-Königswinter-Rhin 8 Tage 30. August bis 6. September nur M. 145.-. 13. September bis 20. Septbr. 27. September bis 4. Oktober nur M. 106.-. 1. bis 6. Sept. 6 Tage nur M. 106.-. 15. 20. Sept. 5 Tage. 29. Sept.-4. Okt. Anschließreisen nach Paris Prospekt und Auskunft kostenlos! Urania Dresden-A., Dippoldswalder Gasse 19. - Ruf 28 377. In Riesa: Ernst G. Frische, Expedition u. Reisebüro, Wilhelm Frenzel Nachf., Schokoladenfabrik.

Vereinsnachrichten

Ordnung. Mittwoch 20.30 Uhr Wiederbeginn der regelmäßigen Liedersabende. Vorstandsmittglieder bitte 20 Uhr. M.B. Verband. Freitag, 15. 8., Deutsch. Haus 8 Uhr. Militärverein Weiba. Morgen Mittwoch 20 Uhr Versammlung bei Kamerad Ullig.

Sonntag, den 17. d. Mts., in der ehemaligen Plonierkaserne Schäferhund-Sonderchau und Werbe-Vorführungen.

Beginn der Schau 9 Uhr, der Vorführungen 14 Uhr. Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Erwerbslose und Kinder 30 Pfg. Um gütigen Zuspruch bittet Verein f. deutsche Schäferhunde (SB.) - Ortsgruppe Riesa.

Der Tanz- u. Anstandskursus im Gasthof zu Merschwitz beginnt Montag, den 18. August, abends 8 Uhr. Jede hierdurch alle Damen und Herren, welche an dem Kursus teilnehmen wollen, freundlich ein. Hochachtungsvoll Fr. Tanzl. Müller, Lommach.

Gasthof Nünchritz. Morgen Mittwoch nachmittags 4 Uhr Kaffeekränzchen mit Dielentanz. Ergebenkt ladet ein Max Reusch.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Kundschait komme ich von jetzt ab auch jeden Mittwoch auf den Wochenmarkt und empfehle meine Fleisch- und Wurstwaren in bester Hochachtungsvoll Max Hojanz, Delfig.

Einl. möbl. Zimm. sof. z. verm. Su erst. im Tagebl. Riesa

2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit, sofort beschbar, zu verm. Off. u. B 4981 a. d. Tagebl. Riesa.

Wohnungstausch. Schöne 6-Zimmer-Wohnung, reichlich Zubehör, beste Lage, ist ger. gleichm. 4-Zimmer-Wohnung zu tauschen. Abr. erb. u. L 4976 an das Tageblatt Riesa.

Auto-Garage zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. O 4979 a. d. Tagebl. Riesa.

Jüngere, geschäftsgem. Maschinenschreiberin gesucht. Offert. unt. N 4978 an das Tageblatt Riesa.

Zünftig bis 15 März zu verdienen. Näheres im Brosch. mit Garantiefchein. Job. O. Schulz, Adressenverlag, 900, Rln 1.

Suche Burschen als Aufhütter, der noch andere Arbeiten mit macht. Su erst. im Tagebl. Riesa.

Zur Unterfertigung von Damen- und Kindergarderobe sowie jeder Art Wäsche empfiehlt sich A. Richter, Fr.-Lad.-Str. 12, pl. Auch wird beseitigt Wäsche zum Waschen angenommen.

Gut bürgerl. Restaurant m. Vereinsz., schön. tauschl. Wohnz., lang. Wertg., annehm. Wirtsch., halbtägig an nur adbl. Käufer abzug. Offerten unter K 4976 an das Tageblatt Riesa.

Schönes 2-Familien-Landhaus großer Garten, 1 Minute Bahnhof Weinböhla, mit Wohnz., erdteilungsab. durch Erdrichter Großberg, Weinböhla, zu verkaufen. Anzahlung 5-8000 RM. Preis 14 000 RM.

Widwiederverkauf. Bin mit einem frischen Transport prima junger schwerer Röhre u. Säubern, sowie solcher mit Säubern, eingetroffen und Kelle selbige preiswert zum Verkauf. Max Gammilz, Nauwalde

1 Deckbett 1 Unterbett zu verkaufen Gedda, Dammweg 4

Achtung! Setzt die neuen Seringe am besten und im Geschmack ganz vorzüglich. Als ganz besondere Delikatess empfehle ich morgen Mittwoch und Freitag f. warme geruch. Seringe (ow. thgl. frische Bäckings). Max Mehner. Die heutige Nr. umfasst 24 Seiten.

Die Chancen der Kandidaten.

Nicht weniger als 5000 Reichstagskandidaten gehörten bei den letzten Wahlen zur Kategorie derer, von denen der Sachmann des grünen Rasens sagt „Denn lassen...“

„Graf Zeppelin“ gelandet.

11 Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern abend 7,15 Uhr glatt gelandet.

Vom Dornier-Flugschiff Do X.

Wd. Nach den Erprobungsfügen des mit neuen Motoren versehenen Flugschiffs Do X wird es jetzt von der Besatzung übernommen werden und nach der Beendigung der Erprobung am Bodensee eine Reihe von Vorflügen in Europa durchzuführen.

Girtb beabsichtigt Weiterflug nach Chicago.

K Montreal. Der deutsche Flieger Girtb ist zu Schiff mit seinem Flugzeug von New York hier eingetroffen. Er erklärte, er habe den Grünlandflug aufgeben müssen, da 10 000 dänische Kronen für die Erlaubnis zur Landung verlangt worden seien.

Die verbindlichen Tarifverträge.

Wd. Berlin. Das Reichsarbeitsministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Ende März 1930 und Ende Juni 1930 in Kraft getretenen allgemein verbindlichen Tarifverträge in 27 einzelnen Gewerbezweigen.

Weltflieger Graf Zeppelin von Wartenhausen verlegt.



K New York. Der bekannte deutsche Weltflieger Freiherr Zeppelin von Wartenhausen ist bei einem Automobilunfall schwer verletzt worden. Der Wagen, in dem von Wartenhausen mit noch mehreren Herren saß, floss im unteren Stadtteil New Yorks mit einem Automobil zusammen.

Politische Tagesübersicht.

Abreise Hindenburgs nach München. Reichspräsident von Hindenburg ist gestern abend mit dem jahresplanmäßigen D-Zug um 22,06 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach München abgereist.

Die 69. Session des Völkerbundsrates. Unter dem Vorsitz des Vertreters von Venezuela beginnt am 5. September die 69. Session des Völkerbundsrates.

Entscheidung der litauischen Telegrammagentur. Wie die litauische Telegrammagentur bekanntlich ist vor einigen Tagen der Geschäftsführer der in Lita ercheinenden litauischen Emigrantenzeitung „Arbeiterstimme“, Davidavicius, in Rom eingetroffen und hat an zuständigen Stellen eine ausföhrliche Entscheidung gemacht.

Wichtiges Ministerrat in Rom. Heute findet im Jagdschloß Rambouillet, dem Sommeraufenthalt des Präsidents der Republik, ein Ministerrat statt, der den Vormittag und den Nachmittag in Anspruch nehmen wird.

Streit in einem Pariser Robehaus. Wie der Matin berichtet, haben etwa 800 Arbeiterinnen eines Pariser Robehauses gestern mittag den Streit aufgenommen, weil die Direktion eine in Hinblick auf die Beiträge zur Sozialversicherung geforderte Lohnherabsetzung von 6 Prozent, die andere Firmen bewilligt hatten, verweigerte.

aufgehellt ist. Die Inschrift lautet: „Zur Erinnerung an den Sieg des Rechtes über die Gewalt und der Zivilisation über die Barbarei.“

Voransichtliche Kündigung des Lohnarbeits im Ruhrbergbau. Am Montag hat eine Lebensversicherungskonferenz beim Bergbauverein stattgefunden, die sich dem Deutschen Handelsdienst zufolge, mit der Frage der Kündigung des am 30. September ablaufenden Lohnarbeits befaßte.

Die polnisch-litauische Frage

Genf, 12. August.

Die litauische Regierung ließ dem Völkerbundsekretariat ein Schreiben zugehen, in dem sie fordert, die Frage der Zwischendhandlungen gegen die Bestimmungen des am 8. November 1928 in Königsberg unterzeichneten Abkommens über einen modus vivendi in der litauisch-polnischen Demarkationslinie auf der Tagesordnung der nächsten Session des Völkerbundsrats zu setzen.

Blutiger Steuerprotest in Portugal

Lissabon, 12. August.

Die Bevölkerung von Casanheira griff im Verlaufe einer Kundgebung gegen die Steuererhöhung des Hauses eines Trupp republikanischer Garde an. Diese machte von der Schußwaffe Gebrauch. Zwei Personen wurden getötet und mehrere andere verletzt.

Rechnen ist die erste Bauernpflicht!

W. Rechnen ist die erste Bauernpflicht. Die Zeiten, in denen es für den Bauern nur oder auch nur in erster Linie darauf ankam, seine Wirtschaft technisch wie eine gut konstruierte und nach einmaliger Auffstellung und Inangabelegung sozusagen von selbst laufende Maschine in Ordnung zu halten, sind endgültig vorbei.

Der Weizenpreis in Deutschland liegt zur Zeit nahe an 300 RM. je Tonne, für spätere Termine in keinem Falle unter 300 RM. Der Roggenpreis liegt bei 150 RM. für spätere Termine in keinem Falle über 200 RM.

Die Parole heißt nicht: Baut Weizen überall, wo ihr bisher Roggen gebaut habt. Zahlreiche Wirtschaften sind aus den verschiedensten Gründen auf den Roggenbau angewiesen. Ein Grund hat hierbei jedoch auszuweichen, der Grund: Weil ich hier immer Roggen gebaut habe.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie im Juli 1930.

Wd. Berlin. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten wird uns geschrieben: Im Juli ging der Auftragsbelegungsgrad, vor allem wegen der Auslandsbestellungen eine Verschlechterung auf. Der am Verhältnis der tatsächlich geleisteten Arbeiterstunden zur Soll-Zahl gemessene Beschäftigungsgrad sank von rund 69 v. D. bis fast auf 57 v. D.

Die geistigen Verfassungsfeiern. Die Verfassungsfeier im Ausstellungspalast in Dresden.

Dresden. Die Reichs-, Staats- und Rüstlichen Behörden vereinigten sich am Montag vormittag im großen Saale des Ausstellungspalastes zu gemeinsamer Feier der Verfassungsfeier...

Zusammenhang warnte der Redner mit Theodor Mommsen eindringlich daran, „Ordnungsparolen“ „Umsatzparolen“ entgegenzusetzen. Das ganze Deutschland solle es sein, im geistigen und sozialen wie im geographischen Sinne...

Die Berliner Verfassungs-Abendfeier

Berlin, 12. August. Die Reichsregierung veranstaltete gestern gemeinsam mit der preussischen Staatsregierung und mit der Stadt Berlin im Sportpalast eine Verfassungs-Abendfeier...

Der Fackelzug des Reichsbanners

Berlin, 12. August. Den Abschluß der Festlichkeiten aus Anlaß des Verfassungsabends bildete gestern abend ein Fackelzug des Berliner Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold...

Wie ein Rell Hinfingelgebunden und verfluchte, die Festlichkeit zu stören. Die Reichsbannerkapelle spielte ununterbrochen und überlörnte so das Geschrei der Nationalsozialisten...

Frankfurt a. M., 12. August. Vor der Paulskirche, der Stätte der Nationalversammlung von 1848, fand gestern nachmittag die traditionelle Verfassungsfeier der Stadt Frankfurt a. M. statt...

Darmstadt, 12. August. In Hessen trat gestern der Verfassungstag zum ersten Mal als Feiertag in Erscheinung. In einer großen Feier in Darmstadt hielt der Minister für Arbeit und Wirtschaft, K. O. v. E. I., die Festrede...

Paris, 12. August. Aus Anlaß des Verfassungstages hatte Botschafter von S. o. e. i. c. h. in Paris lebenden Deutschen zu einer Abendfeier in den Bagram-Saal eingeladen...

Die Verfassungsfeier in Leipzig.

Leipzig. Die Leipziger Behörden begingen die Verfassungsfeier in althergebrachter Weise mit einem Festakt im Festsaal des Reuen Rathauses. Nach musikalischen Darbietungen hielt Schriftsteller Dr. Rudolf Brande die Festrede...

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Unmöglich! Ich kann nicht, Auerion! Ich will nichts mehr von ihm hören. Nichts wissen mehr von ihm! Sie sagen ja nicht —“

Wahl des Plazes war der Ausdruck ihrer Frau Gemahlin: Es wäre einzigartig schön hier unter dem Schatten dieses Mammutbaumes. Es sieht sich zwar ein bißchen hart, aber sonst ist es in der Tat ungemein poestevoll.

„Wollen wir nicht Frieden miteinander schließen, Helene?“ Obwohl sie die Augen weit offen hielt, vermochte sie nichts zu sehen. Ihre Hand tastete unsicher, fühlte die Lehne eines Stuhles und benützte sie als Stütze.



Der Sieger im Schüler-Redewettbewerb, der — in diesem Jahre zum dritten Male — zum Verfassungstage am 10. August in der Berliner Hochschule für Politik zum Austrag kam, ist der 18jährige Oberprimaner Hochacker-Wuppertal. Als Vertreter Deutschlands wird er an dem internationalen Schüler-Redewettbewerb in Washington teilnehmen.



Mit dem Hamburger Lessing-Preis ausgezeichnet, der in Höhe von 15.000 Mark an einen deutschen Dichter, Schriftsteller oder Gelehrten verliehen wird und jetzt zum 1. Male zur Verteilung kam, wurde der Heidelberger Literaturhistoriker Prof. Friedrich Gundolf.



Zum ersten Mal Amerika-Japan gechartert sind am 10. August die amerikanischen Piloten Eddy Brown (links) und Bob Wolf (rechts), die ihr Ziel — Tokio — in Gruppen über Mexiko, Alaska, die Eiszone und Kamtschatka zu erreichen hoffen.



100 Meter in 10,3 Sekunden? Aus Amerika kommt die — fast ungläubliche — Meldung, daß der Kanadier Percy Williams, der Doppelsieger bei den letzten Olympischen Spielen, 100 Meter in 10,3 Sekunden gelaufen sei und somit den Weltrekord um eine Sechstelssekunde verbessert habe.



Die letzten Kämpfe um die Tennismeisterschaften von Deutschland, die in Hamburg am 10. August beendet wurden (von links): Bonnus-Frankreich, der seinen Titel als deutscher Meister gegen den Japaner Ohta erfolgreich verteidigte — Fräulein Kuffen-Röhl, die durch ihren Sieg über Fräulein Krahwinkel-Essen zum zweiten Male deutsche Meisterin wurde.

Als ihr Gesicht zur Seite glitt, stülpte es Petratini. Seine Hände blieben auf ihrer kalten Stirne liegen. Sie fühlte, wie er ihre Lider kühte und dann den Mund, der schneelig war, wie die Wangen, die er jetzt liebte.

Allmählich kam ihr volles Bewußtsein zurück. Sie versuchte sich aufzurichten, taumelte beim ersten Male und schob sich langsam hoch. Sie verspürte keinerlei Beben in den Fingern und bewegte die Hände automatenhaft nach der Stirne hin, ob das Gehirn nicht in die Brüche gegangen war. „Wirst du mir Mitteilung machen, ob es ein Sohn ist oder eine Tochter?“ bat er dringlich.

Sie hielt die Fingerippen an die Schläfen gepreßt und die Lider zur Hälfte über die Augen gedekt. „Wirst du mir das schreiben? Ja?“ hörte sie ihn seine Frage wiederholen.

„Ich werde dir schreiben,“ sprach sie leise. „Das Kind einmal sehen, das kann ich wohl nicht?“

„Vielleicht später — wenn du mir auf Eid versprichst, daß du niemals mehr meinen Frieden störst.“

Es war mit so demütigem Verzicht gesagt, daß sie eine seltsame Rührung dabei verspürte. Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre Hände und küßte ihn. „Ich will nicht kleinlicher handeln, als du, Umberto. Ich bitte dich für alles, was ich an dir gefehlt habe, um Verzeihung.“

Er nickte nur, strich über ihre Hände, zog sie dann zu seinem Munde hoch und preßte seine Lippen darauf. Die Schwester kam, das Licht einzuschalten.

Helene hielt Petratinis Rechte umfaßt und zwang ein Sächlein in ihr schönes Gesicht. „Nach weiter guter Erholung, Umberto — und eine glückliche Heimkehr!“

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau! — Grüßen Sie Ihren Gatten von mir, sowie Direktor Werson!“

Dann klappte die Tür hinter Helene Chlodwig ins Schloß.

Arbeit ist doch die vollkommenste Einrichtung, die es auf Erden gibt, dachte Dr. Franke, leckte und schlüpfte dann in seinen weißen Kittel, um nach vier Wochen völliger Unmöglichkeit seine Praxis wieder aufzunehmen.

In den ersten Tagen, nachdem Helene ihre Reise angetreten hatte, war es ihm manchmal gewesen, als müßte er sich in ein Abteil des nächstbesten Schnellzuges setzen und ihr folgen, so gähnend leer und öde erschien das Leben ohne sie. Dann fand er sich in das Unabänderliche, fraß sich durch den Stapel von Fachzeitschriften, die auf seinem Schreibtisch lagen, rechnete mit seinem Vertreter ab, nahm seine Patientenbesuche wieder auf und fuhr Sonnabends regelmäßig nach Rottach-Berghof, wo die Mama Beheimrätin als Herrscherin in Haus und Garten waltete.

Ihre Wohnung war vermielet, Helenes Billa in Hartaching versperrt. Die Mutter wollte bis zum Frühjahr auf dem Lande bleiben und dann zu ihrem Sohne übersiedeln. Helene hatte es so gewünscht. Und alles, was die Schwiegertochter vorschlug, war gut, so gut, wie vorher alles schlecht gewesen war.

„So ändern sich die Menschen,“ lachte Franke, nahm das noch immer hübsche Frauengesicht zwischen seine Hände und befaß es aufmerksam. „Reiflos zufrieden, Mutter?“

„Vollkommen reiflos, mein Junge!“

„Es ist möglich, daß sich über Jahr und Tag eine Mehrarbeit ergibt,“ sagte er schmunzelnd. „Wirst du dann nicht austretzen, Mama?“

Sie maß ihn etwas von oben herab: „Arbeit habe ich nie gemocht. Just. Als du beim Studium warst —“

„Ich weiß schon, Müller,“ spann er ihre Geschichte fort, „da hast du sogar ein Bißchen gehungert für den Bengel, der trotz Vaters hohem Wechsel immo wieder Schulden machte. Reut es dich jetzt, du Gatte?“

„Bewahre!“ versicherte sie eilig. „Ich wollte dich nur erinnern, daß ich mich in jede Lage schicken kann.“

„Das ist sehr tröstlich,“ freute er sich, nahm einen Brief aus seiner Innentasche und legte ihn in ihre Hand. „Dies ihn mit Ruhe, Mutter, ich habe mit Böhlinger noch einiges zu besprechen. Gegen sechs Uhr fahre ich wieder zurück. Es dunkelt jetzt so rasch.“

Die Geheimrätin setzte sich in den großen Sesselsuhl am Fenster und strich die breite Schürze glatt. Es war nett von Helene, daß sie so fleißig schrieb. Manchmal war es ihr ein Rätsel, woher sie die viele Zeit für all die langen Briefe nahm.

Wenn man so viel von der Welt sehen könnte, wie die Schwiegertochter! Aber sie war auch so zufrieden. Es war ja alles besser geworden, als sie gefürchtet hatte.

„Mein lieber Just!“

„Geliebte Mutter!“

Feinfühlig war die Helene. Das mußte man ihr lassen. Nie vergaß sie, daß neben dem Manne zu Hause auch noch die Frau lebte, die ihn ihr geboren hatte. Die Augen der Geheimrätin betamen plötzlich ein Strahlen, als hätten sich Lichtbündel in denselben entzündet. Wie weibhaft schlücht sich das las:

„Nun muß ich ja wohl immer und zu jeder Stunde des Tages und der Nacht an dich denken, geliebter Mann, da ich mich Mutter fühle.“

„Mein Sohn wird Vater sein!“ durchzuckte es die alte Dame.

„Nun, Mutter?“ lachte seine Stimme zum Fenster herein. „Mein Bub, daß ich die Freude erlebe!“

„Warum sollst du sie nicht erleben, Mama?! — Ich hoffe nach viele Male.“ Er streckte die Arme über das Sims und hielt das Frauengesicht zwischen seine Hände gepreßt.

„Ein moderner Mann bist du nicht,“ sagte sie stolz. „Man will heutzutage keine Kinder mehr.“

„Die anderen vielleicht!“ lachte er knabenhaft selig. „Ich habe keinen Grund mich einzuschränken. Drei ernähre ich! — Drei Helene! — Die anderen drei gehen auf deine Rechnung, Mutter!“

Ob sie etwas erwidern konnte, hörte sie seinen Schritt bereits unter den Obstbäumen verklingen, wo Böhlinger, auf einer großen Leiter stehend, die letzten Äpfel von den Äpfeln nahm.

„Nun Kasper!“ staunte die Geheimrätin entsetzt, schrie auf und hielt einen kleinen Borsdorfer im Schoß, den ihr Franke übermüht heringebracht hatte.

Sie waren doch auch für etwas gut, diese modernen Ehen: Man verbande zu zweien, das war früher nicht gewesen. Aber heute fand keiner mehr etwas dahinter.

Es hatte eben jede Zeit ihren Schatten und ihr Licht.

Das Schwerste ist vorüber, urteilte Helene und hielt sich die Schläfen, in denen Hämmer dröhnten. Jetzt weiß er es! Wenn das Kind zur Welt kam, war sie vorausschicklich in London. Ein Nachhausekommen, wie er es in seinem letzten, überfälligen Briefe gewünscht hatte, war ausgeschlossen. In London konnte man womöglich auch das Datum fällen, konnte überhaupt einen Schleier über das Ganze breiten. Sie war einfach einige Wochen vorher unspätlich und ver-

mochte nicht aufzutreten. Der Theaterdirektor wußte bereits, wie die Dinge standen. Man mietete sich in einer verschwiegene Pension ein, und wenn dann das Kind drei Wochen alt war, ging die Nachricht in die Welt, daß die berühmte Sängerin Helene Chlodwig, die Frau des Dr. Just Franke, glückliche Mutter geworden war.

Petratini würde seinen Eid nicht brechen. Er hatte ihn zu ehrlich gegeben. Alles war gut! Das ungeheure Vibriieren der Nerven setzte aus. Helene Chlodwig war noch nie so berauscht schon gewesen und hatte noch nie so über die Mägen wundervoll gelungen, wie in dieser Zeit ihrer Mutterschaft.

Aller Glanz und alles Frohlocken, das sie in sich trug, strömte in ihrer Stimme aus und schlug die Menschen in Bann. In Kopenhagen waren die Theater ausverkauft, in Paris konnte man schon drei Wochen vor ihrem Auftreten sein Billet mehr bekommen. Ihr Ruhm eilte ihr von Stadt zu Stadt voraus. Es gab keinen Stern am Bühnenshimmel, den sie nicht überglänzt hätte.

Die Metropolitanoper in New York bot ihr eine Riesengage, für ein mehrere Wochen dauerndes Gastspiel.

Helene sagte zu allem ja. Sie liebte den Mann, der in der Stille von Rottach-Berghof auf sie wartete! Sie liebte das Kind, das mit lachenden Fingern an ihr Herz pochte! Sie liebte die Frau, die statt ihrer dem Gatten das Haus führte! Und sie liebte sogar den Mann, der auf jedes Recht an sie verzichtete, und es einem anderen überließ, damit ihr Glück von Dauer war.

„Sie müssen sich unbedingt mehr schonen,“ sagte Professor Koels, den sie in Paris zu Rate gezogen hatte. „Ab und zu litt sie an Schwindelanfällen und Herzbeschwerden.“

„Wann rechnen Sie?“ fragte Helene vorsichtig.

„Mitte April! — Es kann auch Ende werden,“ beschied er lächelnd.

Ihren Manne schrieb Helene, es würde wohl Mitte Mai sein, wenn das Ereignis eintrete. Er möchte sich keinerlei Sorge machen. Eine Reise würde viel schlimmer sein. Sie würde sofort ein Telegramm schicken, wenn irgendwelche Gefahr bestünde.

Die kleine Pension, in welcher sie sich etablierte, war ein Idyll von Wohnlichkeit. Eine russische Fürstin, welche an einen Pariser Großindustriellen verheiratet war, und eine Amerikanerin, die einen deutschen Prinzen zum Mann hatte, waren die einzigen Gäste. Niemand hörte durch Neugier oder Jübringlichkeit.

Aus dem Zimmer der Russin kam wenige Tage später ein hüßliches Kindermädchen herüber. „Ein Knabe!“ sagte die Prinzessin-Mutter zu Helene, und bat zugleich, ihre Eile zu entschuldigen. Der Gatte der jungen Frau, habe soeben seine Ankunft telegraphisch gemeldet.

Der deutsche Prinz hatte seine junge Frau jeden Nachmittag zur Ausfahrt ab und brachte sie abends wieder in die Pension zurück. Die Amerikanerin war noch ein Kind und hing mit lächelnder Jübringheit an ihrem Manne.

Wierundzwanzig Stunden später schenkte sie einem Mädchen das Leben. — Drei Tage nachher begrub man sie.

Helene hörte das erschütternde Weinen des Mannes zu sich herüber. Sie vernahm, wie man die Tote hinausstrug und stopfte sich die Ohren zu, als das Wimmern des verwalteten Kindes zu ihr drang.

Eine kalte Hand griff nach ihrem Herzen und nahm es zwischen unbarmherzige Fäuste. Daß man sterben konnte an dem gleichen Tage, an welchem einem höchstes Weibsglück wurde, das hatte sie nicht in Erwägung gezogen.

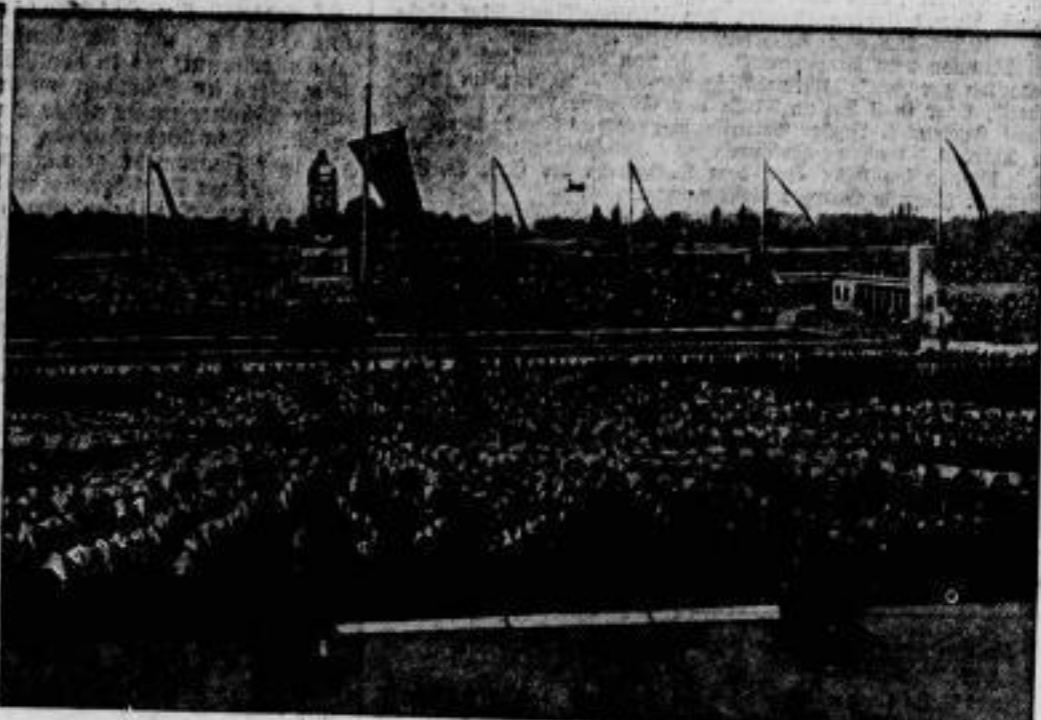
(Fortsetzung folgt.)

Thüring vom Turm in Bild und Wort.

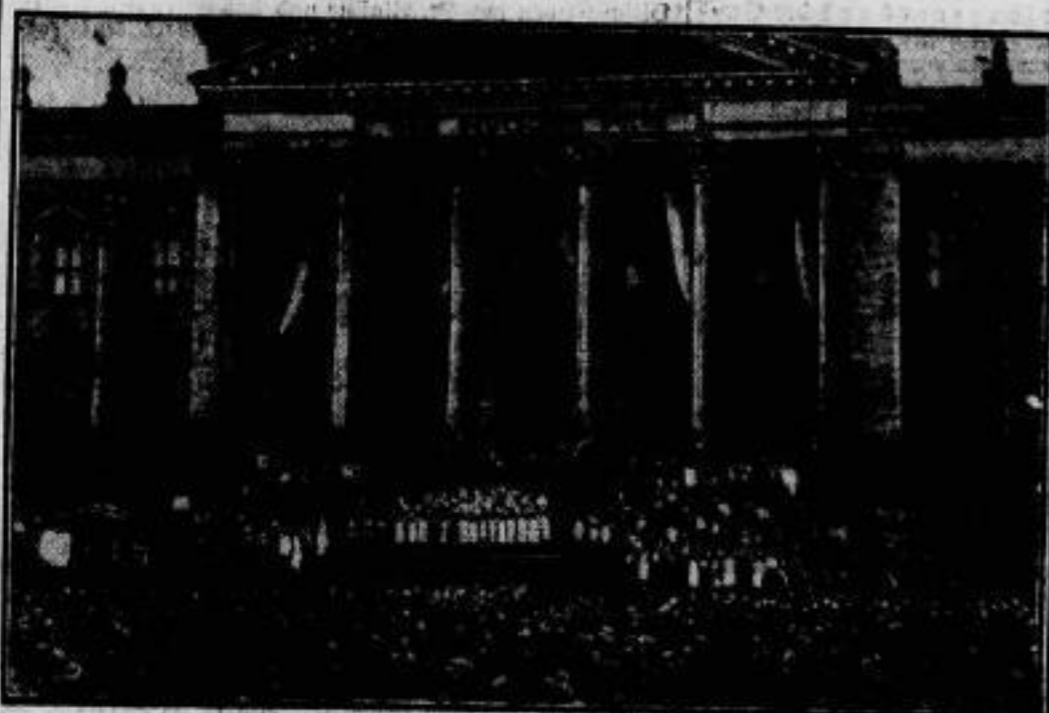
Verfassungsfeiern in Berlin.



Die Feier der Berliner Schützpolizei, die 5000 Beamte im Parkgarten vor dem Schloß zusammenführte, fand ihren Abschluß mit einem Vorbeimarsch vor dem preussischen Innenminister und den Leitern des Berliner Volkstheaterbundes.



Im Zeichen der Rheinlandsbefreiung stand die von der Reichsregierung, der Preussischen Regierung und der Stadt Berlin im Grunewald-Stadion veranstaltete Verfassungsfeier, bei der das Festspiel „Deutschlands Strom“ — eine symbolische Darstellung der Befreiung des Rheins — zur Aufführung kam.

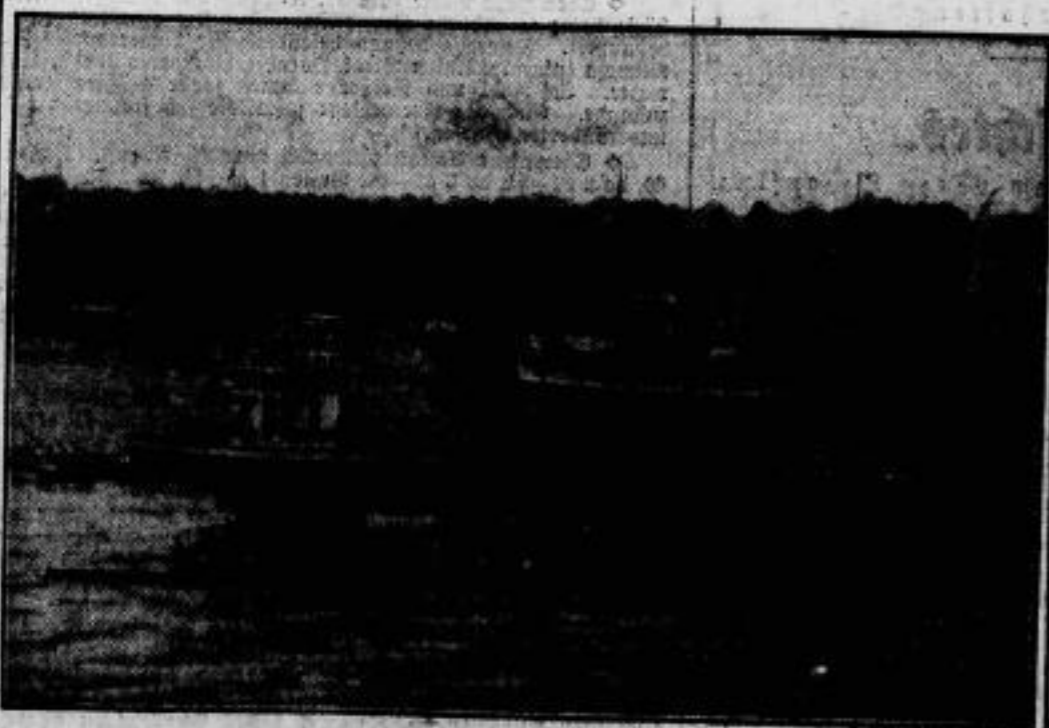


Eine Rundgebung zur Erinnerung an die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen

die sich vor kurzem zum zehnten Male gefährt hat, wurde von den Verbänden der deutschen Landmannschaften am 10. August vor dem Reichstagsgebäude veranstaltet.



Ein Spreewälder Trachtenfest wurde am 10. August in Plesschau im Spreewald veranstaltet, wo 400 junge Spreewälderinnen in ihren alten Trachten Volkstänze aufführten.



Von den deutschen Rudermeisterschaften, die am 10. August in Berlin-Grünau unter Beteiligung der besten deutschen Mannschaften zum Austrag kamen: der Endkampf der Achter, der den Titelverteidiger „Umicilla“-Mannheim als Sieger vor Mainz-Rasteler Ruder-Gesellschaft durchs Ziel gehen ließ.



Mit dem Treibboot von Paris nach London. Der Start zu dieser Fahrt, die der junge Pariser Rennfahrer René Savard mit einem eigens hierzu konstruierten Treibboot seineabwärts über Le Havre, Calais und Dover nach der englischen Hauptstadt und von dort zu seine Heimat zurück ausführen will.

